



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

148 (30.5.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307922)

HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 21 - Berlin
Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendammplatz 8, Fernruf Berlin 271978. - Erscheinungsweise: Täglich
wöchentlich als Morgenzeitung. - Hauptverbreitungsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreis: Prof. Hans 2.- Reichsmark einschließlich Trägerlohn; bei Postbezug 1.70 Reichsmark (einschließlich
21 Reichspostung Postbezugsgebühr) zuzüglich 42 Reichspostung Postgebühr. - Anzeigenpreise laut jeweils
gültiger Anzeigenzeitschrift; zur Zeit ist Liste Nr. 13 gültig. - Abzugs- und Erfüllungsort: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM · · 13. JAHRGANG · · NUMMER 148

SONNTAG, DEN 30. MAI 1943 · · EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPE

Antwort auf britische Heuchelei

Tatsachen widerlegen das Lügengeschwätz um die Frage nach der Luftkriegsschuld

Die Vergeltung wird kommen!

DNB, Berlin, 29. Mai.
Der stellvertretende britische Ministerpräsident Attlee erklärte am 27. Mai im englischen Unterhaus, es sei nicht richtig, daß die Luftbombardierungen auf Deutschland wahllos erfolgten; sie seien nur auf militärisch wichtige Ziele gerichtet.

Diese amtliche britische Erklärung ist eine der schamlosesten Lügen, die englische Heuchelei jemals ausgesprochen hat. Die Angriffe der britischen Mordbrenner auf Deutschland richteten sich tatsächlich fast ausschließlich gegen die Wohnstätten der Zivilbevölkerung, gegen Frauen und Kinder, gegen Krankenhäuser, Schulen, Kirchen und die Kulturdenkmäler, die der gesamten Menschheit bislang als heilig und unverletzlich galten. Nachfolgende Zusammenstellung der wesentlichsten Zerstörungen innerhalb des Reichsgebietes beweist unwiderleglich die verbrecherische Absicht der britisch-amerikanischen Mordkommandos und ihrer jüdischen Auftraggeber.

Dies sind die Tatsachen:
Durch die bisherigen Terrorangriffe wurden bis zum 25. Mai 1943 im Reichsgebiet 181 Schulen zerstört, 929 Schulen schwer beschädigt, 108 Krankenhäuser zerstört, 221 Krankenhäuser schwer beschädigt, 133 Kirchen zerstört, 494 Kirchen schwer beschädigt.

Neben der Anzahl von privaten Wohnhäusern, die von den Mordbrennern zerstört oder schwer beschädigt wurden, seien zahlreiche unersetzliche Kulturdenkmäler, die im einzelnen gar nicht alle aufgezählt werden können, den englisch-amerikanischen Terrorangriffen zum Opfer.

So wurden u. a. in Köln 31 Kirchen total zerstört, darunter die berühmtesten und mehr als tausend Jahre alten Baudenkmäler, u. a. St. Gereon, das einzige Bauwerk der merowingischen Zeit, St. Aposteln, St. Maria im Kapitol, eines der hervorragendsten Denkmäler karolingischer Kunst, Groß St. Martin, eines der großartigsten Bauwerke der romanischen Zeit, St. Pantaleon und St. Severin.

In Mainz wurden das berühmte Germanische Museum, das kurfürstliche Schloß, einer der hervorragendsten Renaissancebauten auf deutschem Boden, das berühmte Schloß Johannisberg bei Eltville a. Rh., die St. Stephanskirche aus dem 14. Jahrhundert, eine der schönsten Beispiele deutscher Kunst, der Mainzer Dom, die älteste romanische Basilika Deutschlands, fast völlig zerstört.

In Essen wurden die tausendjährige Münster-Kirche, eines der ältesten christlichen Baudenkmäler Deutschlands, die zugleich eine der reichsten Kirchenschatzkammern war, ferner die Gertruden-Kirche, das Rathaus, die 900jährige Markt-Kirche und die 800jährige Johannis-Kirche total zerstört.

In Duisburg wurden die altherwürdige Liebfrauenkirche, die Salvatorkirche und die Pauluskirche sowie das Rathaus zerstört, die Oper schwer beschädigt.

In Düsseldorf wurden die Kunstakademie, die Städtische Kunsthalle, das Stadttheater und das Opernhaus schwer beschädigt.
In Dortmund fiel das alte Rathaus, das auf das Jahr 1237 zurückgeht, den Terrorangriffen zum Opfer. Außerdem wurden in Dortmund vernichtet die Rainoldi-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, die Petri-Kirche aus dem 15. Jahrhundert und die Probstei-Kirche aus dem 17. Jahrhundert. Ferner wurden die Städtische Landesbibliothek, das Haus der Bildenden Kunst und das Theater schwer beschädigt.

In der alten westfälischen Stadt Soest wurden zahlreiche mittelalterliche Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert zerstört.

Der Siegeslorbeer gebührt der Achse!

Antwort der japanischen Kriegsmarine an Großadmiral Dönitz

Berlin, 29. Mai.

In Erwiderung der Botschaft des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, haben der Kaiserlich-japanische Marineminister Admiral Shinada und der Chef des japanischen Admiralsstabes Admiral Nagano in folgender Weise geantwortet:

„Für die von kameradschaftlicher Wärme getragene Glückwunschadresse zur 28. Wiederkehr des Tages von Tsushima bringen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck. Im Verein mit Japan kämpft sich die deutsche Nation in dem Augenblick, in dem das Weltgering in die entscheidende Phase tritt, mit weitgehendem Einsatz ihrer Kräfte und hervorragend geführt in ihren drei Wehrmachtsteilen, zu großen Erfolgen durch.“

Vor allem ist es die tüchtige U-Bootflotte, die in tapferstem Ringen dem Feind gefährliche Schläge beibringt und dadurch unseren besonders herzlichen Beifall verdient. Die Kaiserliche Marine ist vor kurzem von dem traurigen Ereignis des

In Mannheim wurde das Nationaltheater beschädigt.
In Karlsruhe wurden das Markgräfliche Palais und die Landesbibliothek vernichtet.

In München wurden u. a. die Hof- und Staatsbibliothek, Schloß Nymphenburg mit seiner Porzellanmanufaktur, die alte Pinakothek, die Universität und die Akademie der Bildenden Künste sowie die Residenz und die Sakristei der Frauen-Kirche schwer beschädigt.

In Nürnberg wurden die Maul-Halle, die ein großartiges Zeugnis gotischer Profanbauweise war, total zerstört, während das Germanische Museum, das aus dem Jahre 1380 stammt, die Kaiserburg, eine Gründung Friedrich Barbarossas mit der Kaiserstallung, das Albrecht-Dürer-Haus, die aus dem Jahre 1209 stammende Jakobikirche, das Pilatus-Haus, das Schwedenhaus und ein Teil der Stadtmauer mit dem Tiergärtner-Tor schwer beschädigt wurden.

In Kassel wurden das Rote Palais, die Landesbibliothek mit zirka 300 000 Bänden sowie der Martin-Dom, die älteste frühgotische Kirche Deutschlands, vernichtet.

In Bremen wurden die weltbekanntesten altbrennischen Patrizierhäuser (um 1600 total zerstört, die bekannte, 1400 zunächst als Kirche erbaute Jakob-Halle wurde schwer beschädigt. In der Kunsthalle, die zum größten Teil zerstört wurde, wurde unter anderem auch das Gemälde „Washingtons Übergang über den Delaware“ (1800) vernichtet.

In Lübeck wurde der berühmte, von Heinrich dem Löwen gegründete Dom mit allen seinen Kunstschätzen total zerstört, darunter der Hochaltar von 1696, die Rochus-Tafel von 1515, das jüngste Gericht von Bruchard Wolff (1673), die große Orgel (1699), das Lewitengestühl, der Krämerchor. Ebenfalls völlig zerstört wurden die Petri-Kirche (1260) mit der Orgelbekleidung und der Kanzel Heinrich Mathis, die Marienkirche (1251) mit dem Hochaltar von 1425, dem Gervasius-Altar von 1484, dem Schinkel-Altar von 1901, dem Marien-Altar von 1320, dem Triptychon von 1518, dem Bergengänger-Altar von 1524, dem Letzner

Kuban-Kämpfe von größter Wichtigkeit

Es geht um den Kaukasus-Zugang und Noworossijsk

Berlin, 29. Mai. (Eig. Dienst)

Seit Monaten versuchen die Sowjets in größeren oder kleineren Abständen immer wieder, den deutschen Kubanbrückenkopf einzudringen, der, im Vorgehinde des Kaukasus gelegen, eine sehr unerwünschte Bedrohung für die weiteren sowjetischen Absichten bedeutet. Mit großer Hartnäckigkeit sind insbesondere die Kämpfe in den letzten vier Tagen geführt worden. Sie sollten wieder einmal einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen in den Lagunen des Kuban erzwingen. Das Ergebnis entspricht in keiner Weise dem Aufwand. Vielmehr mußten die Sowjets geringe feindliche Einbrüche mit einer hohen Zahl an Toten und mit einer erheblichen Vernichtung von Kriegsmaterial bezahlen. Über die Härte dieser Kämpfe hat das OKW in seinen Einzelberichten keinen Zweifel gelassen.

Aus neutralen Berichten geht hervor, daß der Kuban-Brückenkopf nicht nur wegen seiner Verbindungen zum zentralen Kaukasus für die Sowjets als bedrohlich angesehen wird, sondern vor allem auch wegen des für die Sowjetkriegsflotte gesperrten Hafens Noworossijsk. Türkische Zeitungen weisen nach, daß der Hafen von Noworossijsk gerade jetzt eine besondere Bedeutung hat, weil kein anderer Hafen für die sowjetische Schwarzmeer-Flotte den ganzen Winter über mit annehmend gleichen Anlagen zur Verfügung steht. Die sowjetische Schwarzmeer-Flotte hat zwar noch kleinere Häfen an der Kau-

kasusküste, vor allem Poti und Batum, aber die Reparatureinrichtungen und Versorgungsdepots reichen in diesen Häfen für die größten Einheiten nicht aus. Auf neutraler Seite wird daher angenommen, daß die sowjetische Schwarzmeer-Flotte nicht noch ein Jahr in der jetzigen Lage bleiben könne.

Die Sowjets haben es also dringend nötig, den Hafen von Noworossijsk zurückzuerobern. Aus diesem Grunde wurden im Kubanabschnitt starke sowjetische Streitkräfte massiert, die zu immer neuen Angriffen schreiten. Die Angriffe werden zweifellos mit einer großen Übermacht geführt. Ihnen begegnen aber kampferfahrene und nunmehr mit dem Sumpfeland des Kuban vertraute deutsche Grenadiere.

Aber an dem entschlossenen Kampfeswillen und der geballten Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten wird dieser Anschlag auf das Leben und die Kultur der europäischen Völker zerschellen. Für die Verbrechen, die sie an Europa begangen haben und weiterhin begehen, werden sie büßen müssen, wenn die Stunde der Abrechnung gekommen ist. Auge um Auge, Zahn um Zahn wird ihnen vollzogen werden! Und vor dieser gerechten Strafe wird sie kein noch so frecher Versuch der Ablenkung ihrer Verantwortung retten.

Die Sowjets haben es also dringend nötig, den Hafen von Noworossijsk zurückzuerobern. Aus diesem Grunde wurden im Kubanabschnitt starke sowjetische Streitkräfte massiert, die zu immer neuen Angriffen schreiten. Die Angriffe werden zweifellos mit einer großen Übermacht geführt. Ihnen begegnen aber kampferfahrene und nunmehr mit dem Sumpfeland des Kuban vertraute deutsche Grenadiere.

Eichenlaub nach dem Heldentod

Berlin, 29. Mai.

Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß Major d. R. Richard Grünert bei den Kämpfen im Süden der Ostfront am 14. März den Heldentod gefunden hat. Nun hat der Führer dieser hervorragenden Offiziere nachträglich als 244. Soldaten der deutschen Wehrmacht mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Neuer Mordanschlag in Sofia

Sofia, 29. Mai.

Am Samstag früh wurde erneut ein Anschlag auf den im Fahndungsdienst tätigen Techniker, auf den vor kurzem schon ein Attentatsversuch gemacht wurde, verübt. Vier Personen wurden dabei überrascht, wie sie eine Höllenmaschine in der Wohnung aufstellen wollten. Die Täter wurden verfolgt und drei von ihnen auf der Flucht erschossen. Der eine ist in dem unterirdischen Sofioter Kanalnetz verschwunden und wird gesucht.

Planvolle Juden-Aussiedlung

Sofia, 29. Mai.

Innenminister Gabrowski sprach vor der Sofioter Presse über die Aussiedlung der Juden aus der Landeshauptstadt. Er betonte, daß sich die Aussiedlungsaktion normal entwickle und daß sie in der festgesetzten Frist beendet sein werde. Auch die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze der Nation getauften Juden würden aus Sofia ausgesiedelt.

50 Marokkaner erschossen

Rom, 29. Mai.

Einer Stefaniemeldung zufolge ereignete sich bei Fetz ein Eisenbahnunglück, das zahlreiche Tote und Verwundete, zum größten Teil Militärpersonen, forderte. Da die nordamerikanischen und die gallischen Militärbehörden einen Sabotageakt vermuteten, haben sie ungefähr 50 Berber eines Stammes, auf dessen Gebiet das Unglück sich ereignete, erschossen.

Die Waffe des Schweigens

Der Kriegsschauplatz, auf dem unsere Feinde gegenwärtig ihre Hauptaktivität entfalten, ist nicht schwer auszumachen. Sie versuchen sich wieder einmal an unseren Nerven. Das hat eine Reihe von Gründen. Nicht der geringste davon ist die Nervosität ihrer eigenen Völker über das Ausbleiben der Aktionen gegen Europa, die mit dem Versprechen einer raschen Beendigung des Krieges seit der Landung der USA-Truppen in Nordafrika immer wieder angekündigt und nie gestartet wurden. Eine Fülle von Geschwätz und Kombinationen soll nun nicht nur unsere Nerven wund reiben, sondern gleichzeitig auch die des englischen und USA-Volkes beruhigen. Die englisch-amerikanischen Völker sollen darüber hinwegtäuscht werden, daß ihre Strategien die Schwierigkeiten eines größeren Angriffsunternehmens doch erheblich nüchterner abschätzen als die jüdischen Agitationslügen, die im Augenblick des Erfolges in Nordafrika schon den Einmarsch in Berlin auszulassen begannen.

Es ist Nervenkrieg gegen uns und bewußt gespielte Siegesversprechungen, wenn sich drüben in Amerika ein Gremium von beutegierigen Getreidejuden zusammensetzt und mit Beschlüssen über Anbauverbote von Getreide und Kartoffeln für Europa so tut, als wären sie schon bei der Festlegung des Friedensdiktates für ein geschlagenes Abendland. Es ist Nervenkrieg gegen uns, aber auch begriffliche Wüßbegier über den Stand der deutschen Vergeltungsvorbereitungen, die den Kindermörder Churchill veranlassen, auf dem Gebiet der Schuldfrage am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung eine völlig zwecklose neue Lügeaktion zu starten, die durch eine nüchterne Liste von Tatsachen und Terminen so leicht ad absurdum zu führen ist. Es gehört in dasselbe Kapitel, wenn der Welt die Spezialisten im Abwurf von Sprengstoffgeladenen Kinderspielzeug plötzlich als genaue Kenner der Kulturschätze in Griechenland präsentiert werden: geradezu als Enthüllung für die hellenische Kultur, die angeblich gegenwärtig nur noch die letzten Locken ihres umfangreichen einschlägigen

Wissens durch eifriges Studium von Listen über keinesfalls zu bombardierende Objekte ausfüllen. Es ist ebenfalls Nervenkrieg und Wüßbegierde, wenn über die Absichten der deutschen Führung im Osten täglich ein neuer Strauß von widersprechenden Gerüchten gebunden wird, vom Entschluß zur völligen Passivität bis zur Vorbereitung einer „Verzweiflungsoffensive größten Stiles“.

Die gute deutsche Abwehrwaffe gegen solche Aktionen der Mundfertigkeit heißt: Schweigen. Sie hat sich im ganzen bisherigen Verlauf des Krieges als außerordentlich wirksam erwiesen. Ihre Anwendung setzt allerdings etwas voraus, was auf der Seite unserer Gegner in den Entwicklungsphasen zwischen den Schlachten offenbar ebenso fehlt, wie wir es besitzen: Eine nationale Disziplin und ein Vorrat von Vertrauen zur Führung, der - auch ohne agitatorische Wechselbilder - durch keinen Rückschlag an den Fronten erschöpft werden kann.

Wenn, wie und wo das Reich und seine Verbündeten dem Feind militärisch neue Schläge versetzen werden, diese Frage hält uns alle gewiß gerade gegenwärtig in starker innerer Spannung. Wir wissen, daß keine Gelegenheit dazu verpaßt werden wird. Wann der nächste kommt, ob er einer deutschen Initiative oder dem Zugzwang entspringen wird, den unsere gesicherte Position auf dem Boden eines abwehrbereiten und in seiner Ernährung gesicherten Kontinents dem Gegner heute auferlegt, das ist für uns eine Frage zweiter Ordnung. Mit dieser Haltung durchleben wir diese Tage ohne Rundfunkansagen und große Sondermeldungen. Was sich hinter dieser Ruhe verbirgt, darüber reden wir in der Heimat nicht, am wenigsten diejenigen, die etwa davon ahnen. Der Feind wird es zu gegebener Zeit erfahren. Es ist unser Stolz, daß die deutsche Führung auch in solchen Tagen der Spannung hysterischer Ablehnungsaktionen, wie sie auf der Gegenseite offenbar notwendig sind, entraten kann. So bleibt die Waffe scharf, mit der wir dem Nervenkrieg des Feindes am wirksamsten begegnen: Die Waffe des Schweigens. z.

Die Wertung des Erfolges

Mannheim, 29. Mai.

Der Krieg zielt auf den Sieg. Der Weg zum Sieg geht über den Erfolg. Die Fülle der Erfolge ist der Enderfolg. Um ihn geht es. Er wird zum Maßstab aller Erfolge und Mißerfolge. Ja, er gibt eines Tages erst darüber Auskunft, was letztlich Erfolg und was Mißerfolg war. In diesem Umstand, in dieser Dialektik und Janusköpfigkeit mancher Geschehnisse liegt die große Chance für alle Strategien, insbesondere in einer Zeitspanne schwankenden Kriegsglücks oder gar klarer Niederlagen, am Erfolgswillen festzuhalten. Natürlich heftet sich an die Verläufigkeit mancher Erfolge und Mißerfolge deutend und auswertend die Propaganda. Wo sie klug ist und ehrlich, wird sie die Volksmeinung zu behüten suchen vor einer Überschätzung des Erfolges ebenso wie vor einer übertriebenen Einschätzung eines Mißerfolges. Wo sie, wie wir das bei unseren Gegnern kennen, nur Agitation ist, die zu jeder Verdrehung bereit und zu jeder Lüge fähig ist, da müssen durchschlagende Kriegsergebnisse erst der Wahrheit zum Durchbruch verhelfen. Etwas der, daß unsere U-Boote doch die Tonnage dezimieren, oder Deutschland nicht auszuhungern ist, oder sich zwischen Volk und Führung keine Kluft bei uns aufreißt läßt, oder eine Invasion eine schwere Sache ist.

Die Wertung des Erfolges - das Vermeiden der Überbewertung einer positiven und die richtige Schlussfolgerung aus einem negativen Ergebnis - ist eine der wichtigsten Handlungen im Krieg. Sie bekümmert sowohl die militärische Strategie wie die politische Propaganda, die die Volksmeinung und Volkseinstimmung führen will. Denn jedes Verschätzen nicht sich. Klaffen Erwartung und Ergebnis auseinander, so sinkt die Stimmung, bis sie durch Haltung wettgemacht ist. Es gibt, verständemäßig gesehen, kaum etwas Verantwortungsvolleres als die Wertung des Erfolges in Hinblick auf den Enderfolg hin. Denn der Mensch kann sich irren. Wo es wie im Kriege gilt, die Kräfte und die Umstände gleich auf zwei Seiten zu beurteilen, die eigenen Möglichkeiten, wie die des Gegners, denn erst aus ihrem Widerstreit resultiert der Erfolg als Ergebnis, da muß sich erst recht die Wertung elastisch, vor allem vorsichtig und maßvoll zeigen.

Und doch ist die Wertung des Erfolges eine einfache Sache, wenn einmal aus der sittlichen Kraft die richtige Grundeinstellung gewonnen ist, d. h. eine Haltung, die nicht mehr erfolgsabhängig ist, sondern unbedingte. Daß der Mensch, daß ein Volk in einer so neuen und außerordentlichen Lage, wie sie jeder Krieg darstellt, eine gewisse Zeit braucht, und durch ernste Erfahrungen erst hindurchgegangen sein muß, ehe der Einzelne oder das Volk die richtige Grundeinstellung gefunden hat, das sollte niemanden wundern dürfen. Wir schämen uns wenigstens durchaus nicht, zuzugeben, daß wir manche Erfolge im Laufe des Krieges falsch gewertet haben, aber auch manche Mißerfolge im ersten Aufprall der Nachricht überschätzten. Die Hauptsache ist, daß wir daraus gelernt haben. Und das haben wir. Wobei festzustellen bleibt, daß wir Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen nie vom Verwöhntwerden durch Erfolge abhängig machten. So wird nämlich auch das deutsche Volk ger nicht

genommen sein, daß es den Tatsachen nicht ins Auge zu sehen bräute.

Wir haben unsere Anfangserfolge so gewertet, daß wir - jedenfalls die meisten von uns - ein früheres Kriegsende erwarteten. Und doch haben wir sie, auf das bisherige Ganze des Krieges gesehen im übrigen kaum überschätzen können. Weder die Eroberung von Polen, noch die Landung in Norwegen, noch die Besetzung von Holland und Belgien, noch die totale Besiegung Frankreichs, auch nicht die Ausschaltung Jugoslawiens und Griechenlands aus der Feindfront, nicht einmal die großen Siege gegen Sowjetrußland und die Inbesitznahme von zwei Drittel seines europäischen Areals haben uns den Endsieg gebracht. Aber jeder dieser Erfolge war wichtig, um die Chance für den Endsieg zu wahren. Von wie einschneidender Bedeutung in dem nun erst zu seiner vollen Wucht aufblühenden Kampf der Kriegspotentialien wie der Brückenköpfe die Verfügung der Achsenmächte über einen so großen Teil des Kontinents ist, das kann ja kaum überschätzt werden. Wie wertvoll ist uns allein der Besitz der Atlantikküste vom Golf von Biscaya bis zum Nordkap für unsere U-Boothriegführung gegen England und Amerika geworden. Wie wesentlich schlägt für den Bestimmungskampf der Rohstoffreichtum, die Fabrikapparatur und die Arbeitskraft der besetzten Gebiete zu Buch. Wie nützlich ist für unsere Ernährungslage der Besitz der Ukraine, für unsere Ölversorgung das Bündnis mit Rumänien, für die Abschirmung der Dardanellen der Besitz Kretas geworden. So gäbe es hunderte Beispiele. Heute beginnen sogar die Freiwilligenverbände der befreiten russischen Hilfsvölker eine Rolle zu spielen. An der Positivität und Dauerbedeutung unserer bisherigen Großerfolge kann im ganzen kein Zweifel sein.

Nur wäre es falsch gewesen, auch nur einen einzigen dieser Großerfolge schon als kriegsentscheidend anzusehen. Wer das getan haben sollte, hat sich geirrt. Ebenso hat sich derjenige geirrt, der den Kampfwillen und die Kampfsärke unserer drei großen Gegner England, USA und Sowjetunion unterschätzte. Weder hat England nach dem Zusammenbruch Frankreichs, als es allein stand, noch haben die USA nach Pearl Harbour und Manila, noch hat die Sowjetunion, als wir in dem ersten Winter vor Moskau oder in dem zweiten Winter als wir in Stalingrad und vor Grozny standen, den Mut verloren. Und wieviel Spannungen auch in dem Verhältnis unserer drei Hauptgegner latent sind, und manchmal akut werden, wir täuschen uns nicht darüber, daß sie in der Intensität ihres Vernichtungswillens gegenüber Deutschland sich einig sind, und jedes Auseinanderklaffen des gewiß absonderlichen in Jeds geinteten Trios wahrscheinlich noch sehr vieler Zeit und gewiß noch ganz anderer Erschütterungen bedarf, als solche in Moskau, London und Washington bisher schon verspürt wurden. Wieviel Spaltplätze sich schon wuchern mögen.

Nun stehen wir vor dem Beginn des Juniommers. Der große Kampfereignis dieses Sommers will erst bestimmen. Die Welt fragt sich: wer wird den Anfang machen;

Erringung des selbständigen...

Die Nacht ist so sternenklar...

Regen und die Lebenden...

Die Burgfriede in Wassersnot...

Die Burgfriede in Wassersnot...

Die Burgfriede in Wassersnot...

Die Burgfriede in Wassersnot...

Und über uns der Mond...

Stimmungsbild von Kriegsbericht...

PK. Langatmig wagt das Meer...

Die Nacht ist so sternenklar...

Regen und die Lebenden...

Gedanken über Fahrten in den Weltraum

Von Dr. Oskar Wessel

Phantasie der Jahrhunderte

Im Städtischen Planetarium...

als lähmt die Werkstätten...



Die Bergstraße. Gemälde von F. Kobell, Mannheim (1740-1799)

haglich mit Posthornklang...

Feuerluft, der Fausts Zaubermantel...

Und das alles kann auch noch...

Bereits bei Bergerac (1619-1655)...

Nüchternheit eines Wells in seinem Buch...

Wie völlig anders, zwei Welten trennend...

Schreibpapier für Schriftsteller...

Ausstellungen in Straßburg...

Berliner Philharmonie in Spanien...

Auch Goethe ließ einen Ballon steigen...

Lesen und Schreiben

Von Dr. Wilhelm Hartnacke

Unser Wort schreiben ist aus dem...

Vergleichbar mit der Entwicklung...

Schreibpapier für Schriftsteller...

Ausstellungen in Straßburg...

Berliner Philharmonie in Spanien...

Auch Goethe ließ einen Ballon steigen...

Die Burgfriede in Wassersnot...

Die neue deutsche Wochenschau

Die neue Wochenschau enthält Aufnahmen von der vorläufigen Ausbildung der deutschen Jugend, die zur Panzerwaffe ausgebildet wurde. Das NSKK führt diese Ausbildung durch. Da liegen im Weitausland Gelände die Panzerwagen, und aus ihnen springen mit Vehemenz und Begeisterung die Jungen, die ihre Waffen in diesem Lehrgang bis ins kleinste studieren, um zu jeglichem Kampf gewappnet zu sein. Dieser Zusammenklang von Maschine und jungen Menschen ist gutes bildhaftes Symbol des modernen deutschen Kampfes, des Kriegerisettes unserer Generation. Und der Kampf von Mensch und Maschine geht weiter. Aus einem Schwarzwaldhafen laufen deutsche und italienische Schnellboote aus. Da sie ihr Ziel, einen sowjetischen Stützpunkt an der Kaukasusküste erreichen, flammert der Geschloßhagen von Landbatterien unterstützt, los. Scheinwerfer lasten aus der russischen Stellung hervor. Aber aus den deutschen Geschützen taucht die Leuchtpumpe in die Nacht und in die Scheinwerfer hinein. Ein phantastisches Bild moderner technischer Kämpfe.

Doch die Maschine dient nicht nur zu Kampf und Vernichtung. In rückwärtigen Gebieten der Ostfront reiben sich in einer großen Reparaturwerkstätte landwirtschaftliche Geräte. Die Instandgesetzten Maschinen dienen sofort der Feldbestellung. Aufbau und Sicherung der neuen Ernte. An der Wolchow-Front aber verwendet der deutsche Soldat alle Sorgfalt, um seine Geschütze vor den schädlichen Zugriffen des Wassers zu wahren. Nur mit Flößsack oder wenigstens mit hohen Gummistiefeln ist überhaupt Bewegung möglich. Die Leistungen der Männer unter diesen Verhältnissen können nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Wir sehen den Menschen im Hohen Norden, den deutschen Soldaten auf Wacht, im Schwinden der Polarnacht und im Aufbruch des nördlichen Frühlings. Wir sehen Stoßtruppkämpfer der Ostfront auf ein paar Meilenstapfen in Deutschland im größten, menschlich beschwingtem Dasein. Und wir sehen wieder die Maschine in ihrer modernsten und entwerndsten Kampfform, sehen draußen an der Front unsere Stukas, von menschlichem Willen geführt, sich auf die Bunkerlinien und Nachschubkolonnen der Sowjets stürzen. So ist diese Wochenschau ein eindringliches Bild des Kampfeinsatzes von Mensch und Maschine. Fritz G. y.

Alhambra: „Maske in Blau“

Ein glitzerndes Brausepulver, angerichtet aus den bewährten Essenzen der Revue- und Tanzparaden; die Handlung - ein mit Temperament begabtes, junges Mädchen setzt trotz aller Widerstände durch, daß sie die Hauptrolle in der Tanzschau „Maske in Blau“ bekommt -, diese Handlung also ist lustiger Vorwand, um ein so allen Tanzseltsamen wirbelndes Koboldwesen wie die von der Berliner Operettenbühne her bekannte Tanzsoubrette Clara Tabody effektiv flattern zu lassen. Auch Hans Moser ist heiterfähig wie noch nie, wieder mit von der Partie. Mittlerweile allerdings läßt man ihn wohl etwas reichlich viel ins Telefon „muscheln“; auch einen originellen Typus sollte man nicht zu oft in die Typen

Szenarie stellen. Natürlich hat er wie immer die Lacher auf seiner Seite. R. Romanowsky als gestrenger Vater der angehenden Tänzerin brummt die köstliche Mimik des mit komischer Strenge gepanzerten gutmütigen Herzens. Die Rolle des gewinnenden Liebhabers ist dem sympathischen Wolf Albach-Retty anvertraut, die cholerische Streibartigkeit des Theaterdirektors bei Ernst Waldow in besten Händen. Die wirkungsvollen Feinheiten und Raffinesse der im übermäßigen Rhythmus beschwingten Revuenenzen bestreiten den dankbaren Ausklang des von Martin Inzenzierer takt- und temperamentvoll geführten Films. Dr. Oskar Wessell.

Nationaltheater in Schwetzingen

Während das Nationaltheater Mannheim seine „Kulturtage“ durchführt, findet vom 29. Mai bis 6. Juni im Fokoltheater Schwetzingen eine „Festliche Woche“ statt, die ebenfalls vom Nationaltheater bestritten wird. Eröffnet wurde diese Woche mit einem „Festlichen Glück-Nachmittag“, der die beiden beiteren Operninszenierungen „Die Malenkönigin“ und „Der betrogene Kadi“ mit dem Ballett „Semiramis“ vereinigt. Ferner finden folgende Vorstellungen statt: Am 30. Mai „Der junge Goethe“ („Die Geschwister“ und „Die Mitschuldigen“), am 31. Mai ein „Festliches Konzert zeitgenössischer Musik“, am 1. Juni „Iphigenie auf Tauris“ von Goethe, am 2. Juni „Costa fan tutte“ von Mozart und am 3. Juni „Der zerbrochene Krug“ von Kleist.

MANNHEIMER KUNSTLEBEN

Die Gedenkstätte anlässlich des hundertjährigen Geburtstages Richard Wagners findet am Sonntag, 26. Mai, in der „Harmonie“, D 2, 6, statt. Das Kabarett der Komiker Willi Schaffers (Berlin) wurde ab 4. Juni für ein mehrtägiges Gastspiel nach Mannheim verpflichtet. Willi Schaffers wirkt persönlich in diesem Abend mit, für die er seine Berliner Kräfte aufgeben hat, unter anderem Maria von Schames, Erwin Hoffmann, Eva Welcher, Rosa Hausch, Wilhelm Bendow und Peter Sachse. Im Rahmen der „Kulturtage“ des Nationaltheaters gelangt am 2. Juni das Schauspiel „Das Dorf“ von Ernst von Hoffmann-Reinacker zur Erstaufführung. Diese Arbeit des jungen, an der Front stehenden Autors, behandelt das Schicksal eines deutschen Dorfes in Sowjetrußland. Die Spielleitung der Mannheimer Erstaufführung hat Hans Becker, das Bühnenbild entwarf Helmut Nitzold.

Der Sprung vom Warschauer Stadttheater an die Volkabühne der Reichshauptstadt ist jetzt einer jungen Schauspielerin gelockt: Helga Zille, die bereits im „Flottenklub“ und als Fräulein Kobold in „Ich mache dich glücklich“ Anerkennung fand, hatte als Aushilfsdarstellerin in „Jugend“ einen großen Erfolg. Nun hat sie auch bei der Berlin-Film ihre erste Rolle erhalten. Unter der Spielleitung von Alois Lippel hat die Tobia die Dreharbeiten für ihren neuen Film „Der Erbfolger“ aufgenommen. Personen und Handlung entlehnt der Film im wesentlichen dem gleichnamigen Trauerspiel Otto Ludwigs, dessen Dramengestalten von dämonischer Größe und erschütternder Tragik denen des ihm gleichverwandten Friedrich Hebbel an die Seite zu stellen sind. Eugen Klopfer und Otto Gebühr sind die Träger der Hauptrollen.

Geheimnis um Mario EIN ROMAN VON HERMANN WEICKE

Alle Rechte durch: Hermann Weicke, Karlsruhe i. S., Eisenlohrstr. 11. 5. Fortsetzung. Er ging einige Male, wie getrieben von innerer Unrast, im Zimmer hin und her. Nun blieb er vor einer großen Radiierung stehen, die die Wand zierig; eingehend betrachtete er das Bild, als sähe er es heute zum ersten Male. Mit wachsender Betroffenheit verfolgte Elisabeth das Tun ihres Mannes, das ihr unerklärlich war. Um die beklemmende Stille, die eingetreten war, zu beenden, fragte sie: „Warst du nach der Vorstellung mit Mario zusammen?“

Es dauerte lange, bis sie Antwort erhielt. Ohne sich nach ihr umzuwenden, sagte Strobel leichthin: „Nein... das heißt: ja, ich war selbstverständlich mit ihm zusammen...“ Das Verhalten ihres Mannes wurde Elisabeth immer rätselhafter. Etwas wie Angst stieg in ihren Augen auf. Ein Zittern kam in ihre schmächtige Gestalt, sie wollte etwas fragen... Da sah sie, wie ein Zucken durch Strobel Körper ging. Sein Kopf sank herab; mit den Händen bedeckte er seine Augen. Nun kam ein Stöhnen über seine Lippen. „Georg!“ rief Elisabeth aufs höchste erschreckt. Sie sprang auf und eilte auf ihren Mann zu. „Was ist dir, Georg?“

Er gab keine Antwort. Elisabeth rüttelte ihn an den Schultern. Als Strobel die Hände vom Gesicht sinken ließ, gewährte Elisabeth in seinen Zügen den Ausdruck einer wilden, verzweiferten Qual. Um Jahre schien Georg gealtert zu sein; wie ein ganz fremder Mensch erschien er in diesem Augenblick Elisabeth. Er schien mühsam nach Worten zu suchen. „Ich wollte es dir erst morgen sagen, Elisabeth... du solltest dich heute abend nicht mehr aufregen... deshalb dränge ich darauf... daß du schläfst, wenn ich heimkomme...“

Er legte den Arm um ihre Schulter und sagte langsam, schwer: „Mario ist heute abend gestorben.“ Als sei der Tod vor sie hingetreten, fuhr Elisabeth zurück. Alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen. Sie wankte. Lautlos schlugen ihre Lippen aufeinander. Nun verzerrte ein ungläubiges Lächeln ihre Züge. „Das ist... ja nicht... möglich...“ Ein rätselhafter Ausdruck kam in Strobel Blicke, während er mit sorgender Stimme, weich, behutsam und tröstend sagte: „Ich würde ja, daß du dich erregst, wenn du die Nachricht hörst, deshalb wollte ich es dir erst morgen früh mitteilen... ja, Mario lebt nicht mehr, Elisabeth... du darfst dich aber nicht zu sehr aufregen, hörst du...“

Er betrachtete ihr bleiches, verstörtes Gesicht, aus dem alles Leben geflohen zu sein schien. „Ich rede zwar dabei, als ob ich nicht selbst vor Schmerz mich kaum zu fassen Strobel sah vor sich hin; ein starrer Ausdruck trat in seine Blicke. „Was wußten wir eigentlich von Mario?“ sprach er grübelnd. „Im letzten Jahre hat er sich ja, wenn wir nicht gerade auf Tournee waren, fast ganz von uns zurückgezogen. Er ist seine eigenen Wege gegangen, vielleicht ist es ihm hier bei uns zu einfach, zu still zugegangen; es hat mich oft geschmerzt, daß er uns so zur Seite gesetzt hat... schließlich habe ich ihn doch zu dem gemacht, was er war, aber wozu soll man darüber jammern... jetzt ist ja alles vorbei...“

Familienanzeigen

Paul-Dieter. Unser erstes Kind ist angekommen. In dankbarer Freude: Käthe Dinhof, geb. Siegel (z. Z. im Asyl). Paul Dinhof (z. Z. Wehrmacht). Ladenburg, Kirchenstraße 19. Norbert Sebastian. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an Ilse Kretzler, geb. Schmitt, Edingen (z. Z. St.-Elisab.-Klinik Heidelberg). u. San.-Feldw. Gottfried Kretzler (z. Z. im Osten). Als Verlobte grüßen: Gerda Hör und Richard Bischof (Obergefr., z. Z. im Felde), Mhm.-Neckarau (Wingerstr. 36 - Langstr. 8), den 30. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Lilly Schmidt - Oskar Loster (Funktast, z. Z. Kriegsmarine), Mannheim (Alter Rangierbahnhof 2), Jivesheim, 30. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Eilfriede Bartmann, Georg Freitag, Mörnbach, Hahn bei Pfungstadt, 29. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Hilde Schach, Willi Knapp-Weihheim (Weststr. 21, Stadtmühlgasse 1), den 30. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Hilde Wagner, Mannheim, Obergefr. Alfred Ohlschäger (z. Z. Wehrmacht), Weinheim, den 30. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Irmsgard Mittel - Herbert Schwarz (z. Z. Wehrm.), Mannheim (R. 7, 6), Gröndlen (Westerw.), 30. 5. 1943. Wir haben uns verlobt: Lilly Scharfenberger - Karlheinz Gabelmann (z. Z. Uffz. d. Luftw.), Mannheim (Mittelstr. 97), Kamp-Lintfort, Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Eilfriede Wolke - Walter Frey (Obergefr. d. Luftw.), Mhm.-Neckarau (Friedrichstr. Nr. 141) Mai 1943. Ihre Vermählung geben bekannt: Hermann Rieger, Uffz. bei d. Luftw. und Frau Mathilde, geb. Mühl, Mannheim (Wallstattstr. Nr. 28), den 28. Mai 1943. Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Baril (Feldw. b. d. Luftw.), Hans Baril, geb. Rappert, Mannheim (Speyerer Str. 11), Haag/Niederdomm, 30. Mai 1943. Wir wurden fernertraut: Albert Breithach (z. Z. i. Felde), Annemarie Breithach, geb. Simm, Kruff, Plankstadt (Schillerstr. 19) Mai 1943. Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir auf das herzlichste. Alex. Heierling und Frau Germaine, Mannheim-Seckenheim (Kloppenhäuserstr. Nr. 46), den 28. Mai 1943. Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir recht herzlich. Frau Böser u. Frau Charlotte, geb. Beisel, Mannheim (Rheinhäuserstraße 49).

Überstollich hart ist das Schicksal, es nahm mir meine über alles geliebte Frau, den herrlichen, zweijährigen Vati, seinen 3 Kindern, unseren lieb. Sohn, Schwiegermutter, Bruder, Schwager, Onkel und Nanni. Adolf Graf Schüttes in ein. Geringfügig-Regiment. Kurz vor seinem 26. Geburtstag raffte ihn, fern im Osten, das furchtbare Unglück hinweg. Wie ihn die Sorge um seine Mutter am Herzen lag, so war er wegen seines gesunden, strahlenden Wesens im Frontdienst geistert und gastlich. In unser aller Herzen wird er weiterhin. Mhm.-Käthehof (Gallwitz-Ecke). Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Maria Graf, geb. Weib, u. Kinder: Ernst, Inge, Wolfgang sowie alle Angehörigen. Todesanzeige. Freunden u. Bekannten die trauernde Nachricht, daß unser lieber Vati, Onkel, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater. Philipp Schmits Kantor nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben hat sein Ende. Mh.-Luzenberg (Hauptstr. 13). In tiefem Schmerz: Johann Schmitt u. Frau, geb. Fritz; Johann Schmitt u. Frau, geb. Schmitt; Ludwig Gotzky u. Frau, geb. Schmitt; Adam Hecker u. Frau, geb. Schmitt, nebst 10 Enkeln und 4 Urenkeln. Die Einäscherung findet am Montag, 31. Mai 1943, um 16.30 Uhr vom Krematorium aus statt. Allen Verwandten u. Bekannten die trauernde Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Frieda Venthorn, geb. Müller am 27. Mai im Alter von 64 1/2 Jahren plötzlich starb. Sie hinterließ ein kleines Vermögen. Manches (R. 7, 19), Liegestuhl/Pfahl, Kolmar-Straßen/Eck, 27. Mai 1943. In tiefer Trauer: Elisabeth Jäh, geb. Müller; Maria Stein, geb. Müller; Maria Teich, geb. Venthorn; Luise Kise, geb. Steinmetz. Die Feuerbestattung findet am Montag, 31. Mai 1943, um 14 Uhr vom Krematorium aus statt. Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vati, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr Christian Krotz im Alter von 68 Jahren. Mannheim (Lortzingstraße 90). In tiefer Trauer: Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, die meine herzige Frau, unsere liebe Mutter, Frau Emilie Krotz, geb. Altkötter, mit uns zur letzten Ruhe gebieten, sowie für alle entgegengebrachte Teilnahme, für Kranz- und Blumenopfer unsere herzlichste Dank. Wir danken besond. P. Schramm für seine erhellenden und zu Herzen gehenden Worte und für die Teilnahme der Ortsgemeinde sowie das Kameraden der Luftwaffe. Mhm.-Friedhof (Wilhelmstraße 43), Bodum, Lutzer. Fritz Krotz und Kinder. Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 26. Mai, in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai 1943. Mühlstr. 22. In tiefer Trauer: Ferdinand Hinring u. Tochter Hilke; Frieda Kleins, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Elisabeth Haverkamp, geb. Schwab, u. Fam. (Mannheim); Betty Hinring (Kaiserslautern); Eva Hahn, geb. Hinring, u. Fam. (Achim bei Bremen). Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenopfer danken wir herzlich. Helene Degen, geb. Weiler. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1943 meine liebe Frau und gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau Katharina Hinring, geb. Schwab nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Ruhe übergeben. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren. Mannheim, den 28. Mai

Amliche Bekanntmachungen

Verleihung von Frischbrot. Am 20. 2. 1943...
Erklärung von Kasse in der 20.
Zustellungsdauer...

Verleihung von Frischbrot. Am 20. 2. 1943...
Erklärung von Kasse in der 20.
Zustellungsdauer...

Verleihung von Frischbrot. Am 20. 2. 1943...
Erklärung von Kasse in der 20.
Zustellungsdauer...

Verleihung von Frischbrot. Am 20. 2. 1943...
Erklärung von Kasse in der 20.
Zustellungsdauer...

Verleihung von Frischbrot. Am 20. 2. 1943...
Erklärung von Kasse in der 20.
Zustellungsdauer...

Offene Stellen

Lehrling ges. Spenglermeister Buechler G. 4, R. Fernruf 200 16.
Stenotypistin inkl. Büroarbeiten...

Lehrling ges. Spenglermeister Buechler G. 4, R. Fernruf 200 16.
Stenotypistin inkl. Büroarbeiten...

Lehrling ges. Spenglermeister Buechler G. 4, R. Fernruf 200 16.
Stenotypistin inkl. Büroarbeiten...

Lehrling ges. Spenglermeister Buechler G. 4, R. Fernruf 200 16.
Stenotypistin inkl. Büroarbeiten...

Lehrling ges. Spenglermeister Buechler G. 4, R. Fernruf 200 16.
Stenotypistin inkl. Büroarbeiten...

Vermietungen

Fabrikräume 2stöck, hell u. saub.
auch als Magazin verwendbar...

Fabrikräume 2stöck, hell u. saub.
auch als Magazin verwendbar...

Fabrikräume 2stöck, hell u. saub.
auch als Magazin verwendbar...

Fabrikräume 2stöck, hell u. saub.
auch als Magazin verwendbar...

Fabrikräume 2stöck, hell u. saub.
auch als Magazin verwendbar...

Kaufgesuche

K-Sportwagen, e. erh., m. Gummi-
ber., z. kfm. ges. Weber, Langen-
felderstraße 96.

K-Sportwagen, e. erh., m. Gummi-
ber., z. kfm. ges. Weber, Langen-
felderstraße 96.

K-Sportwagen, e. erh., m. Gummi-
ber., z. kfm. ges. Weber, Langen-
felderstraße 96.

K-Sportwagen, e. erh., m. Gummi-
ber., z. kfm. ges. Weber, Langen-
felderstraße 96.

K-Sportwagen, e. erh., m. Gummi-
ber., z. kfm. ges. Weber, Langen-
felderstraße 96.

Geschäftl. Empfehlungen

Bäckerei Engler, Sandhofen.
Unser wertiges Kuchensortiment...

Wekoln-Leim, der Klebstoff

Wekoln-Leim, der Klebstoff für
alle Zwecke, insbesondere zur
Reparatur von Säcken, Planen...

Wekoln-Leim, der Klebstoff für
alle Zwecke, insbesondere zur
Reparatur von Säcken, Planen...

Wekoln-Leim, der Klebstoff für
alle Zwecke, insbesondere zur
Reparatur von Säcken, Planen...

Wekoln-Leim, der Klebstoff für
alle Zwecke, insbesondere zur
Reparatur von Säcken, Planen...

Wekoln-Leim, der Klebstoff für
alle Zwecke, insbesondere zur
Reparatur von Säcken, Planen...